

Lissabon

In Lissabon leben eine gute halbe Millionen Einwohner. Damit ist die Stadt am Tejo für uns Berliner Studenten recht überschaubar und gut in nur einem Jahr kennenzulernen. Die Altstadt bietet Aussichtspunkte mit putzigen kleinen Kiosken, an denen man mit einer atemberaubenden Aussicht über Lissabon oder seinen Fluss tagsüber einen Kaffee und abends einen Vinho verde schlürfen kann. Strände zum Baden finden sich an der Bahnlinie nach Cascais zuhauf, sodass im Sommer nach der Uni noch ins Meer gesprungen werden kann. Und auch nachts lässt Lissabon keine Wünsche offen: Im Bairro Alto kann man von einer Bar in die nächste fallen und danach noch in einem der Clubs an den Docks tanzen gehen.

Darüberhinaus liegt Lissabon auch strategisch gut für Wochenendausflüge nach Coimbra, Évora, Sintra. Generell sind die Distanzen in Portugal nicht besonders groß, sodass man in einem Jahr sehr viel erkunden kann. Aber schaut es euch selbst an!

Fachliche Betreuung

Ich habe in Lissabon das 7. und das 8. Semester verbracht. Das heißt ich habe für Erkrankungen des Thorax das Innere Modul I belegt mit Pneumo und Kardio, für Erkrankungen der Extremitäten Orthopädie, für Erkrankungen des Kopfes, Halses und endokrinen Systems HNO und Endokrinologie als Wahlfach („optativa“), für Neurologische Erkrankungen Neurologie und für Psychiatrische Erkrankungen Psychiatrie. Erkrankungen des Abdomens konnte ich leider nicht belegen, weil Innere in Lissabon in großen Blöcken organisiert ist und deswegen keine zwei Blöcke auf einmal möglich sind. Stattdessen habe ich einfach mit meinen Kommilitonen des 4. Jahres Chirurgie gemacht plus ein Optativa in Anästhesiologie und damit meine beiden Wahlfächer abgedeckt.

Maria Baião, die Korrdinatorin in Lissabon ist sehr nett und hilfsbereit, manchmal aber nicht besonders effizient, Nachbohren oder gleich selbst Organisieren kann da sehr hilfreich sein...

Frau Heller hilft aber gerne bei allen Scherereien und ist der Lichtblick am Horizont der Bürokratie.

Das eigentliche Studium in Lissabon ist sehr theorielastig. Es gibt eigentlich keine Seminare, sondern nur Pflicht-Vorlesungen und praktischen Unterricht. Die Vorlesungen sind ungefähr so gut oder schlecht wie in Berlin. Der praktische Unterricht ist ein bisschen ineffizient und besteht zu einem großen Teil aus Warten. Allerdings sind alle Kommilitonen sehr hilfreich was die Raumsuche (eine Wissenschaft für sich, IMMER die Aufzugnummer zum Raum zur Hand haben!) oder auch was Lernmaterial angeht. Die Investition in Desgravadas bei Samju lohnt sich, das sind zum Lernen aufbereitete Mitschriebe mit allem, was man für die Prüfung wissen muss.

Ein heißer Tipp: Bloß die Gynäkologie in Lissabon vermeiden, hier besteht die Klausur aus MC-Fragen mit mehreren Antworten und Abzug bei falscher Antwort. Muss man sich in seinem Erasmus vielleicht nicht unbedingt antun...

Sprachkompetenz

Die Charité lässt uns Studenten ja sowieso nur mit einem B2-Sprachniveau ins Erasmus, zumindest wenn wir Ambitionen für eine Anerkennung haben. B2 würde ich auch wärmstens empfehlen, sonst bleibt man in der Erasmus-Blase stecken und lernt nicht viel von Land und Leuten kennen. Auch in der Uni schadet es nichts, da der Unterricht komplett auf Portugiesisch ist ebenso wie der Patientenkontakt.

Verpflegung an der Universität

Am Uni-Campus gibt es eine Mensa, die vergleichbar mit unserer Mensa kein berauschendes Essen serviert. Ich war dort auch eher selten. Im Krankenhaus selbst gibt es auch eine Cafeteria, die für 3,50 Studentenpreis ein hausgemachtes Mittagessen inklusive Suppe und Nachspeise serviert. Sehr lecker. Sonst kann man auch gut von den Torradas (Buttertoast) oder Tostas mixtas (getoastetes echtes Brot mit Käse und Schinken) leben. Einfach aber lecker.

Viele der portugiesischen Studenten nutzen die Mikrowellen am Campus, um eigenes vorgekochtes Essen zu erwärmen.

Öffentliche Verkehrsmittel

Der Erwerb eines Monatstickets für knappe 40€ ist empfehlenswert, auch wenn es leider kein Studententicket gibt. Da ist Tram, Bus und Metro drin und es ist einfach praktisch, weil man dann nicht mehr über jede Fahrt nachdenken muss.

Mit Zug oder Bus kommt man dann auch zu den nächstgelegenen Stränden in der Metropolregion.

Kultur und Freizeit

Lissabon bietet ein weites kulturelles Angebot, was Konzerte, alternative Kulturzentren, Festivals oder ähnliches betrifft. Man kann durch das milde Klima ganzjährig viel draußen unternehmen: Fahrradtouren im Umland, Surfen, Strandnachmittage, Wandern im Umland, etc. etc.

Einfach mit offenen Augen und Ohren durch Lissabon gehen und die Stadt mit ihrer Kultur und vor allem auch Gastronomie entdecken. Liebhaber von Meerestiergerichten werden voll auf ihre Kosten kommen.

Auslandsfinanzierung

Das Stipendium von Erasmus erlaubt ansatzweise schon die Finanzierung der Mietkosten in Lissabon, es kommt dabei sehr stark auf die Wohnlage an, Gentrifizierung lässt grüßen...

Preise im Supermarkt ähneln denen in Deutschland während alles, was Dienstleistungen involviert, in Lissabon billiger ist: Restaurants, Cafés, Bars, ...

Fazit

Für mich war dieses Jahr Auslandsstudium eine Bereicherung. Vielleicht nicht so sehr medizinisch-akademisch, jedoch ganz sicher persönlich und kulturell.

Ich würde jedem, der mit der Idee spielt, ein Erasmus in Portugal zu machen, sich unbedingt zu bewerben und den Schritt zu wagen! Mit der Unterstützung vom ChIC kann nichts mehr schief gehen.